

# Meldungen

zusammengestellt von Ahmed Fazl

## 'Chittagong Hill Tracts'-Gesetz

Die Regierung hat das Gesetz zur Schaffung eines Regionalrates in den 'Chittagong Hill Tracts' dem Parlament vorgelegt, um dem am 2. Dezember letzten Jahres zwischen ihr und den 'Shanti Bahini'-Stammesrebelln in Dhaka unterzeichneten Friedensvertrag Gültigkeit zu verleihen. Das Gesetz und drei weitere Zusatzvereinbarungen wurden durch den Justizminister Abdul Martin Khasru am 12. April vorgestellt - unter heftigem Protest der Opposition und dem demonstrativen Verlassen des Parlaments durch die größte Oppositionsgruppe, der 'Bangladesh Nationalist Party' (BNP).

Das Friedensabkommen soll einen über zwei Jahrzehnte dauernden Aufstand in den südöstlichen Bergen des Landes beenden helfen. Das Gesetz sieht die Schaffung eines autonomen Regionalrates vor, der die Arbeit der drei vormals separaten Distrikträte koordinieren soll. Der 25-köpfige Regionalrat be-

steht zu zwei Dritteln aus Stammesangehörigen. Den Vorsitz hat ebenfalls ein Stammesangehöriger inne. Außerdem sind Sitze für Frauen und drei Vertreter aus den Distrikträten vorgesehen. Der Rat soll auch den Proporz zwischen den unterschiedlichen Stämmen in der Region widerspiegeln. Er wird für eine Dauer von fünf Jahren gewählt.

Die BNP und die fundamentalistische 'Jamaat-e-Islami' sperren sich gegen den Vertrag, da die Bildung eines Regionalrates generell verfassungswidrig sei. Nach Angaben der BNP würde das Gesetz ebenfalls weitere ethnische Minderheiten ermutigen, für die Abspaltung eines Gebietes zu votieren. Außerdem würde das Gesetz die Rechte der in der Region siedelnden bengalisch-muslimischen Siedler ignorieren.

Schätzungsweise 15.000 Menschen - zumeist Zivilisten - starben infolge der Auseinandersetzungen. Ausgelöst wurde der Konflikt 1977 durch die Entscheidung der Militärregierung, Bengalis in der Region anzusiedeln.

## Opposition zurückgekehrt

Nach einem sechsmonatigen Boykott ist die größte Oppositionspartei, die 'Bangladesh Nationalist Party' (BNP) ins Parlament zurückgekehrt. Nach einem im März unterzeichneten Vier-Punkte-Abkommen mit der regierenden 'Awami League' wurde der seit dem 30. August schwelende Streit, der sich an vermeintlichen Benachteiligungen der Opposition im parlamentarischen Geschäftsbetrieb entzündet hatte, beigelegt. Neben der BNP mit ihrer früheren Premierministerin Khaleda Zia nahmen am 8. März auch drei Abgeordnete der 'Jamaat-e-Islami' an der Sitzung in der 'Jatiya Sangsad', dem Parlament Bangladeshs, teil. Diese hatten gegen den von der Regierung ausgehandelten 'Chittagong Hill Tracts'-Friedensvertrag Ende Dezember protestiert und sich dem Boykott der BNP angeschlossen.

Durch die Abwesenheit der genannten Parteien reduzierte sich die Opposition auf die 'Jatiya Party'. Die Partei des ehemaligen Militärherrschers General H.M. Ershad hatte sich jedoch zur Kooperation mit der Regierung um Premierministerin Sheikh Hasina bekannt, so daß von einer tatsächlichen Opposition nicht gesprochen werden konnte. Am 15. März aber wurde die Unterstützung der Regierung offiziell für beendet erklärt, womit sich die Partei ein Schärfen ihres Profils erhofft.

Das zwischen Regierung und BNP ausgehandelte Abkommen sieht nun vor, daß BNP-Mitgliedern gegenüber erhobene Anschuldigungen nach vorhergehender Überprüfung bis zum 31. März zurückgenommen, alle 113 BNP-Parlamentarier in die 35 bestehenden Ausschüsse entsandt, die Parlamentsdebatten über Radio und Fernsehen mit gleichen Redezeiten für Regierung und Opposition übertragen sowie politische Veranstaltungen der BNP an zwei zentralen Plätzen der Hauptstadt zugelassen werden.

Dennoch wird das Zurückkehren der Opposition als Niederlage gewertet, da die außerparlamentarische Kampagne in der Bevölkerung keinen großen Widerhall fand. Zudem liefen einige Abgeordnete der BNP ins Regierungslager über.

Die beiden heftigsten Streitpunkte der jüngsten Vergangenheit, der 'Chittagong Hill Tracts'-Friedensvertrag auf der einen Seite und der Vertrag mit Indien über die Nutzung des Gangeswassers auf der anderen Seite, wurden ausgespart. Letzterer wird von



Premierministerin Hasina freut sich über die Rückkehr der Opposition ins Parlament  
(Foto: Walter Keller)



Auch der Straßenhändler freut sich über die Rückkehr von Oppositionsführerin Khaleda Zia, die auf einem Wandgemälde abgebildet ist (Foto: Walter Keller)

der Opposition als Zeichen dafür gewertet, daß sich die Regierung mehr und mehr zum Erfüllungsgehilfen Indiens entwickelt. Die 'Awami League' ihrerseits bezichtigt die BNP der Zusammenarbeit mit Pakistan, wie an ihrer Unterstützung separatistischer Bewegungen im Nordosten Indiens deutlich werde.

### Politische Gewalt fordert Opfer

In Folge neuer politischer Unruhen sind am 15. April während eines von der Opposition um BNP-Führerin Begum Khaleda Zia ausgerufenen Generalstreiks - der das öffentliche Leben in der Hauptstadt zum Erliegen brachte - mindestens drei Menschen getötet und Hunderte verletzt worden. Der Streik war die Antwort der von der BNP angeführten sieben Parteien-Allianz auf die Gesetzesvorlage zum vorgesehenen Regionalrat in den 'Chittagong Hill Tracts'. Zwischen Streikposten und Polizei kam es dabei zu heftigen Zusammenstößen. Die Behörden setzten zudem paramilitärische Kräfte ein, um strategisch wichtige Einrichtungen vor den Attacken der Aktivisten zu schützen. Am Abend kam es zu einer chaotischen Sitzung im Parlament, als BNP-Vertreter die regierende 'Awami League' und deren Aktivisten für den Tod dreier Parteiarbeiter der Opposition verantwortlich machten. Innenminister Rafiqul Islam seinerseits teilte dem Parlament mit, daß alle Opfer durch die Explosion

eigener Sprengkörper ums Leben gekommen seien.

### Engere Beziehungen zu Myanmar

Bangladesh und Myanmar (Birma) sind übereingekommen, eine gemeinsame Kommission einzusetzen, um die bilateralen Beziehungen auch im wirtschaftlichen Bereich zu verbessern. Die Vereinbarung wurde am 17. April in Dhaka während Gesprächen zwischen den Außenministern der beiden Länder, U Ohn Gyan und Abdus Samad Azad, getroffen. Gyan ist der höchste Offizielle Myanmars, der Bangladesh seit der Regierungsübernahme durch Sheikh Hasina an der Spitze der 'Awami League'-Regierung vor knapp zwei Jahren besucht hat.

Gyan teilte vor seiner Abreise auf einer Pressekonferenz mit, daß Myanmar eine Verbesserung der Beziehungen zu allen fünf angrenzenden Staaten plane. Dominiert wurden die bilateralen Gespräche von der Frage nach der Rückführung von schätzungsweise 21.000 Muslimen aus Myanmar, die seit 1991 in Flüchtlingscamps im Südosten Bangladeshs - im Bezirk Cox Bazaar - leben. Die ethnische Minderheit der Rohingya floh aus der Grenzregion, weil sie sich von der Militärjunta in Rangoon politisch und religiös verfolgt fühlte.

Die Repatriierung der Flüchtlinge begann bereits 1992, doch der Prozeß kam 1997 zum Erliegen, nachdem sich

die Einwanderungsbehörde in Myanmar weigerte, einige tausend Menschen als ihre Bürger anzuerkennen. Bangladesh suchte außerdem die Wiederaufnahme von Gesprächen, um maritime Grenzstreitigkeiten beizulegen, Landminen beiderseits der Grenze aufzuspüren sowie den legalen Grenzverkehr zu erleichtern.

Gyan teilte Wirtschaftsvertretern mit, daß sein Land auf dem Weg sei, sich von einer zentralistischen zu einer privaten Wirtschaft zu wandeln und forderte Investoren aus Bangladesh auf, die positiven Aspekte dieser Entwicklung zu nutzen.

### Kinder befreit

Insgesamt 41 Kinder aus Bangladesh sind im April in ihr Heimatland zurückgekehrt, nachdem sie von der indischen Polizei aus der Hand einer international operierenden Bande von Kinderhändlern befreit wurden. Normalerweise werden die Kinder zur Prostitution gezwungen oder verkauft, um in den Golfstaaten als Kamel-Jockeys zu arbeiten. Die Regierung von Bangladesh hat eine Spezialeinheit auf die im eigenen Land arbeiteten Kriminellen angesetzt. Diese soll verstärkt an den Grenzen eingesetzt werden und potentielle Kinderhändler dingfest machen. Außerdem ist eine Konferenz aller südasiatischen Innenminister geplant, um eine länderübergreifende Strategie zur Prävention von Kinderhandel zu entwickeln.



*Joschka, wer redet da noch vom Drei-Liter-Auto und fünf Mark für einen Liter Benzin?  
(gesehen in Dhaka, Bangladesh, von Walter Keller)*